

Grundsätze für den Leiter

zur Rationalisierung von Leitung, Verwaltung und Produktionsvorbereitung

- Der Leiter muß an der Spitze der Rationalisierung stehen. Seine Haltung ist entscheidend für den Erfolg.
 - Rationalisierung beginnt zuerst beim Leiter mit einem rationalen Arbeitsstil.
 - Informiere die Mitarbeiter offen und ehrlich über Ziel und Inhalt der Rationalisierung! Gründliche Information ist Voraussetzung zur schöpferischen Mitarbeit.
 - Beachte die Einheit von fachlicher und politischer Arbeit und sichere die enge Zusammenarbeit und gemeinsame Klärung der Probleme mit Partei, Gewerkschaft und Jugendverband!
 - Es gibt für alles eine bessere Lösung! Verteidige nicht bestehende Zustände! Verlange von Dir und Deinen Mitarbeitern effektivere Arbeit!
 - Sieh Deinen Leitungsbereich ständig mit kritischen Augen!
Bevor Du auf andere schaust, mußt Du Deiner Verantwortung voll nachgekommen sein.
 - Gib für jede Rationalisierungsmaßnahme einen zu erreichenden Nutzeffekt an!
- % Jeder Leiter muß sich von Gewohnheiten trennen, die wenig oder keinen Erfolg haben.

Text einer Schautafel im Erfurter Konsultationsstützpunkt für Verwaltungsrationalisierung

Zahl der Beschäftigten in den vergangenen Jahren von 6,8 auf 8,8 Prozent gestiegen. In den Diskussionen darüber hat die Parteileitung des-

halb darauf verwiesen: Vorzüge des Sozialismus zu nutzen heißt auch, den Vorzug und die Ergebnisse des sozialistischen Bildungssystems voll und ganz in den Dienst wirksamer Produktivitätssteigerung zu stellen und auch hier kein Arbeitsvermögen zu vergeuden.

Diese Überlegungen wurden, verbunden mit praktischen Schlußfolgerungen, in einem Führungsdokument zusammengefaßt, einer Grundlinie zur Verwaltungsrationalisierung.

Diese Grundlinie, in der auch die fachlichen Maßnahmen für die Verwaltungsrationalisierung enthalten waren, diente der BPO als Grundlage für Beschlüsse zur politisch-ideologischen Vorbereitung dieses Prozesses in den verschiedenen Bereichen. Gerade darauf — auf die politisch-ideologische Vorbereitung — wurde in allen Mitgliederversammlungen orientiert.

In der Versammlung der APO, zu deren Wirkungsbereich die Erzeugniserwicklung, unser Beispielabschnitt, gehört, gab es erst einige Zurückhaltung gegenüber der neuen Aufgabe. Sie läßt sich etwa in der skeptischen Fragestellung zusammenfassen, wie denn wohl wachsende Leitungsaufgaben mit weniger Kräften gelöst werden sollten!

Anhand der Grundlinie erläuterten Leitungsmitglieder, daß es dem Wesen nach um rationelleres, das heißt überlegteres Arbeiten geht, um größere Ordnung, die zu höherer Effektivität und schließlich auch zur Einsparung von Arbeitsplätzen führen werde. In unserer Grundlinie wurde ja auch darauf verwiesen, daß es nötig sein wird, überflüssige Routinearbeit und jene Doppelarbeit abzuschaffen, die viele Kräfte bindet.

Als die Genossen das eingesehen hatten, sagten sie recht spontan: „Wenn das so ist, könnt Ihr auf uns rechnen!“

Die APO erklärte im Ergebnis solcher Beratun-

LOS6! Ё1010 HMMMIUWapn»

Genossen sein. Parteiauftrag, in dem sein persönlicher Anteil an der Durchsetzung der Beschlüsse festgelegt ist, übergeben wurde. Die Erfüllung der Parteiaufträge verlangt von jedem Genossen, den Zusammenhang zwischen Parteiauftrag, persönlich-schöpferischem Plan und dem sozialistischen Wettbewerb immer mehr zu berücksichtigen. Dadurch wird der persönliche Anteil jedes Genossen erhöht, die führende Rolle der Partei konkreter verwirklicht, und die Grundorganisation wird ihrer Rolle als Vortrupp immer besser gerecht. Natürlich ist die Einsatzbereit-

schaft der Kommunisten, ihr vorbildliches Wirken in den Arbeitskollektiven und ihr Reagieren auf neue ; Anforderungen nicht im Selbstlauf entstanden. Die Leitung der Grundorganisation hat immer großen Wert auf eine regelmäßige Arbeit in den Parteigruppen gelegt. Alle Genossen werden in die Gruppenarbeit einbezogen. Neben der politisch-ideologischen Argumentation und der Information — verbunden mit ökonomischen Problemen im Parteigruppenbereich, aber auch im Kombinat — widmen die Kommunisten der Erziehungsarbeit breiten Raum. Dabei haben wir

großen Wert auf die Entwicklung unserer 21 Jugendbrigaden gelegt. Das hat sich ausgezahlt. Die Mehrheit der Jugendbrigaden entwickelte sich zu echten Schrittmacherkollektiven. Ihnen zu helfen, sich weiter zu formieren, politisch-ideologisch noch stärker zu werden und einen höheren Anteil von Genossen in ihren Reihen zu sichern ist gegenwärtig auch Ziel der FDJ- und Parteileitung in der „Parteitagsinitiative der FDJ“. 24 junge Bauarbeiter wurden bereits als Kandidaten in die Partei aufgenommen. Auch das zeigt, wie unsere Genossen wirksam werden.